

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 48

Artikel: Trost im November
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trost im November

Nebeltrübe ist das Wetter
Und der Himmel grau und blind;
Von den Bäumen reisst der Wind
Dürre, schlaffe, welke Blätter.

Frisch und grün an ihren Zweigen
Hingen sie den Sommer lang,
Hörten manchen Vogelsang.
Tanzten manchen luft'gen Reigen

Kein erbaulich Schauspiel ist es,
Diesem Sterben zuzuschau'n,
Leicht befällt uns da ein Grau'n:
Grünlaub einst — nun Haufen Mistes!!

Trösten wir uns, das Theater
Tat jetzt seine Pforten auf,
Und Marroni zum Verkauf
Hält schon der Kastanienbrater.

Kaufe dir von den Marroni,
Feur'gen Neuen trink dazu,
Und bald wieder schmunzelst du:
«Ds Läbe isch doch nid ganz ohni!»

Ei Hi

Original- Witz-Witz

Meiner Frau erzähle ich, dass der
Kapitaldienst der S.B.B. heute 113
volle Einnahmetage erfordere.

«Nit möööglich» meint sie; «wohär
häscht das?»

«Da stah'ts im Näbelspalter.»

Antwort: «Ich ha doch na halbe
tänkt, es seig en Witz!» spü

Die Polizei steht vor einem Rätsel

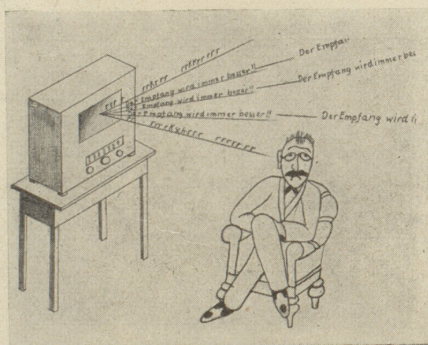
Ein Tschugger führte einen «Kundi»
nach dem Posten. Der Wind blies
dem Kundi den Hut vom Kopfe. Er
wollte rasch dem Hute nacheilen, was
aber vom Tschugger nicht gestattet
wurde:

«Blibed Sie nu stah, ich holen scho,
suscht springet Sie furt.»

Als der Tschugger mit dem Hute
zurückkam, war der «Kundi» merk-
würdigerweise verschwunden. Vino

Sonntagszeichner

W. Schwyn



Das neue Pausenzeichen von Beromünster

Nachdem verschiedene Verbesserungsver-
suche erfolglos waren, probiert man es
gegenwärtig mit einem neuen Pausen-
zeichen, System Coué.

Greuelmärchen

Durch Osmose ist folgender Bericht
von draussen in d'Schwoiz nei ge-
drungen:

Die Geiss — pardong, die Zieche —
und die Schnecke reisten nordwärts.
Die Geiss hüpfte über Stock und
Stein, fand aber bei der Ankunft die
Schnecke schon vor. Als sie ihr Er-
staunen darüber ausdrückte, sagte die
Schnecke: «Weisst du nicht, dass man
heutzutage mit Kriechen weiter kommt
als mit Meckern?» Borst

Splitter

Du hast erst gesiegt, wenn du den
Hass des Besiegten überwunden hast.

Der Krieg zwischen Paraguay und
Bolivia zeigte: Heutzutage gibt es
meistens nicht mehr Besiegte und
Sieger, sondern nur solche, die zu-
erst verlieren, und solche, die des-
wegen nicht mehr zu verlieren brau-
chen. Im alten Griechenland wurde
einst ein olympischer Allkämpfer als
Sieger bekränzt, der in dem Augen-
blick gestorben war, da sein Gegner
sich für besiegt erklärte.

Geben ist wichtiger als Gaben.

Mit Plato zu irren gilt unter Philo-
sophie-Professoren mehr, als mit
Häkel recht zu haben.

Alles sei für etwas gut. — Für was
z. B. die Läuse? — «Um die Leute
zur Reinlichkeit zu erziehen.» (Ant-
wort einer älteren Dame.)

Die einen schaffen, die andern sind
nur beschäftigt.

Man möchte jeden Augenblick eine
Stunde, einen Tag, eine Woche oder
gar ein Jahr älter sein; und möchte
doch nicht älter werden.

Charles Tschopp

B A S E L
SINGER-HAUS

AU PREMIER

Das kleine Lunch 2.50.
Güggeli vom Grill.
Offener Bier-Ausschank.

Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.

Auto-Parkierung: Marktplatz.

In der LOCANDA:

Die Spezialitäten der Tes-
siner- und ital. Küche.
Prima offene Weine.

U. A. Melli.



Marktplatz **BASEL**

Im Baselstab, inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und isst Dich satt!

H. Filss-Haubensak.

BOOTH'S
DRY GIN



BY APPOINTMENT

Generalvertr. für die Schweiz:
BERGER & Co., LANGNAU